peln und simpathisirenden Seelen zusammen, dort umfängt der »vazirende« Hausknecht sein »zu der Frau Mahm gegangenes« Küchenmädchen, dort schmiedet der rußige Schlossergeselle im Arme seines »Schatzes« Pläne für die Zukunft; dort in den »Seufzeralleen« werden bittere Vorwürfe und süße Küße gewechselt. — — —

Doch wärend ich dieß schreibe, hat der Herbstwind bereits die rothen Blätter von den Bäumen, und die rosigen Knospen von den Wangen manches hübschen Kindes abgestreift; bald überdekt der Winter mit seinem Unschuldsteppiche alle die Wege, auf welchem sich zuweilen irdische Gedanken und unkeusche Wünsche begegnet haben, die Bänke und Hütten sind verschwunden, die spärlichen Laternen lugen wie mit verweinten, trüben Augen auf die verlassenen Plätze herab, einsame geschäftige Gestalten huschen vorüber, und sehen sich mit mißtrauischen Blicken an. — —

»Oh dieses verdammte Wasserglacis,« seufzt nun manche betrogene Mutter, die jetzt erst begreift, warum ihr Töchterchen im Sommer so lange in der Arbeit geblieben ist.

»Ach, das lustige, liebe Wasserglacis,« seufzt nun manche flinke junge Näherin in der kalten Winterstube; »und die schönen jungen Leut', und das kleine Gefrorne — und der Lärm und die Musik!« —

Ja, ja, wann gehen wir wieder auf's Wasserglacis?!

Geschichtskalender der Zukunft.

Monat Dezember.

1. Dezember 1910. Ein witziger Lustspieldichter schult seinen Pegasus in der k. Reitschule an der Longe ein.

20. Dezember 1920 wird aufgeführt: »Das deutsche Waschweib.« Original-Charaktergemälde nach dem Französischen vom Dekorateur Ziehbrunn. Mit eingelegten Maschinen von Tukdich. In die Szene gesezt vom Illuminateur Flambeau. Das Sujet nach der neuen Angabe des Garderobiers Pompeux. Musik nach neuen Motiven des Leierkastenverfertigers, Lerchenfeld Nr. 48. Die Dialoge von der ausschl. privil. Vaudeville-Fabrik Scribe et Comp.

18. Dezember 1889. Erscheinung eines neuen dramaturgischen Werkes: »Ueber die Zugkraft der Ponys auf der Volksbühne.«